

dieser Gemeinde beschäftigt, kann man besonders viel Erfreuliches feststellen.

Die Genossen der Gemeinde Barnstädt haben erkannt, daß es zur Verwirklichung der im 25. Plenum erneut gestellten Aufgaben in erster Linie auf sie selbst ankommt. Sie wissen, daß ihre eigene Initiative auf der Grundlage der Beschlüsse der Partei und der Maßnahmen der Regierung der entscheidende Faktor ist, um die Produktion in der Landwirtschaft zu steigern. In Barnstädt spürt man bei jeder Gelegenheit die Kraft der Arbeiterklasse und die gemeinsame Arbeit mit den werktätigen Bauern sowie den Mitgliedern der beiden Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften „Neues Leben“ und „Freiheit“. Hier wird nicht auf besondere Anweisungen gewartet, hier beginnt die Arbeit nicht erst, wenn Instrukteure vom Bezirk oder Kreis im Dorf eintreffen, sondern die Barnstädter handeln schnell und mit dem festen Ziel, dem Staat mehr Lebensmittel und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen.

Die Anstrengungen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und der Wert einer solchen Arbeit finden den besten Ausdruck darin, wie die Ablieferungsverpflichtungen in pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen erfüllt werden und die Ergebnisse beim freien Verkauf wachsen. Dazu einige Beispiele:

Es ist bekannt, daß die Kartoffelernte in diesem Jahr nicht den Erwartungen entsprach. Die geplanten Hektarerträge wurden dadurch nicht erreicht. Das ist für die Bauern der Gemeinde Barnstädt aber kein Grund, etwa ihre Ablieferungsverpflichtungen für Kartoffeln zu vernachlässigen. Mit Recht gehen sie davon aus, daß ihr Ablieferungssoll nur einen Teil der Produktion ausmacht, für dessen Erfüllung sie sich dem Staat gegenüber verpflichtet fühlen. Nach dem Stand vom 10. November 1955 hatten sie daher das Kartoffelssoll bereits mit 99,5 Prozent erfüllt.

Zu einer guten Kartoffelernte gehört auch gutes Pflanzgut. Das ist eine Binsenweisheit für die Bauern, aber auch für die Funktionäre der VdgB (BHG). Genosse Bernhagen begab sich zur Sicherung eines guten Pflanzgutes bereits vor Wochen in den ihm zugewiesenen Kreis Parchim.

Dort wurden an Ort und Stelle mit den Funktionären des Kreises und unter Beteiligung von Genossenschaftsbauern der Gemeinde Barnstädt die Pflanzkartoffeln nach Barnstädt verladen. Die Bauern von Barnstädt kennen ihren Boden, sie wissen um die Abbauerscheinungen im Kreis Querfurt, und ihre Erfahrungen lehren sie, daß mit einwandfreien Pflanzkartoffeln die besten Erfolge erzielt werden. Durch eine solche persönliche Verbindung mit der VdgB (BHG) und der Deutschen Saatgutgesellschaft des Lieferkreises konnten alle Sortenwünsche der Barnstädter Bauern erfüllt werden. Der Umtausch der Pflanzkartoffeln für die neue Ernte und die Gegenlieferung der Speisekartoffeln gingen zügig vor sich.

Aber nicht nur bei Kartoffeln ist die Planerfüllung in dieser Gemeinde gesichert. Bis auf unbedeutende Reste konnte bereits zum 10. Jahrestag der Bodenreform das Ablieferungssoll für Getreide und Ölsaaten erfüllt werden. Auch die staatlichen Verpflichtungen für Rind- und Schweinefleisch sowie Milch sind fast geschafft.

Eine besonders wirksame Methode haben die Funktionäre der Gemeinde entwickelt, um das Ablieferungssoll für Eier zu erfüllen. In Barnstädt wohnt eine ganze Anzahl Rentner, die sich in den Hauptmonaten bereit erklärten, bei der Erfüllung des Erfassungsplanes für Eier zu helfen. Sie suchten regelmäßig die Bauern auf und trugen durch eine solche systematische Kleinarbeit, die sie auch körperlich nicht besonders beansprucht, mit dazu bei, daß bereits vor Monaten dem Rat des Kreises die hundertprozentige Sollerfüllung gemeldet werden konnte. Diese Rentner freuen sich, daß sie nicht zum alten Eisen gerechnet werden und noch eine kleine Aufgabe für die Verbesserung der Versorgung übernehmen können.

Warum ist das alles in Barnstädt möglich?

Die Genossen der Ortsparteiorganisation befassen sich regelmäßig mit dem Stand der landwirtschaftlichen Produktion und der Ablieferung. Auch der Rat der Gemeinde, mit dem Bürgermeister, Genossen Reichmann an der Spitze, der für seine vorbildliche Arbeit am 13. Oktober durch Staatssekretär Streit mit der